

# Medien-Information

Dierikon/Luzern, November 2015

## Asbest! Was nun?

**Obwohl seit über 25 Jahren verboten, ist Asbest noch lange nicht aus Häusern und Wohnungen verschwunden. Wer in einem zwischen 1904 und 1989 erstellten oder renovierten Gebäude lebt, hat es mit grosser Wahrscheinlichkeit mit diesem potenziell gesundheitsgefährdenden Werkstoff zu tun. So lange dieser jedoch intakt ist und nicht mechanisch bearbeitet wird, gilt er als weitgehend ungefährlich. Risiken entstehen erst bei unsachgemäßem Umgang mit Asbest.**

Asbest galt lange als «Wunderfaser». Die in bestimmten Gesteinen vorkommenden, faserförmigen Mineralien sind mechanisch strapazierfähig, hitze- sowie säurebeständig und weisen eine hohe elektrische sowie thermische Isolierfähigkeit auf. Diese idealen stofflichen Eigenschaften in Kombination mit seinem tiefen Preis machten Asbest zum vielfältig einsetzbaren Werkstoff in der Bauindustrie oder in der Wärmedämmung.

Die Verwendung von Asbest oder asbesthaltigen Materialien war daher bei Neubauten oder Renovationen ab etwa 1904, vor allem aber von 1950 bis in die 1970er-Jahre die Regel, keinesfalls die Ausnahme! Erst 1989 trat in der Schweiz ein Verbot für die Herstellung, Verwendung und Ein- oder Ausfuhr von Asbest in Kraft. Und das, obwohl die gesundheitsgefährdenden Aspekte der Mineralien seit langem bekannt waren und die Fasern bereits 1970 offiziell als krebserzeugend eingestuft wurden. Bei unsachgemäßem Umgang mit Asbest oder beim Bearbeiten asbesthaltiger Materialien können äusserst feine Fasern freigesetzt werden. Einmal eingeatmet, gelangen diese in die Lunge und können dort vom Organismus nur sehr bedingt abgebaut oder ausgeschieden werden. Schon geringe Mengen Asbestfeinstaub können die Staublungenkrankheit Asbestose oder Brust-, Bauchfell- und Lungenkrebs verursachen.

RE/MAX Switzerland    T +41 (0)41 429 81 81  
GFJJ-Franchising AG    F +41 (0)41 429 81 80  
Pilatusstrasse 2        remax.ch  
CH-6036 Dierikon

### **Unterschiedliches Gefährdungspotenzial**

Die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass in einem vor 1990 erstellten Gebäude asbesthaltige Produkte verbaut wurden. Dennoch ist die Gesundheit der Bewohner in der Regel nicht gefährdet. Bei normaler Nutzung bestehen bei den meisten Baumaterialien, insbesondere bei stark gebundenen Anwendungsformen wie Dach- und Fassadenschiefer oder Wellplatten, kaum Risiken. Auch Asbestkleber hinter Fliesen, asbesthaltige Blumenkisten oder die Beschichtung unter einem PVC-Boden sind unbedenklich, solange sie nicht beschädigt oder bearbeitet werden.

Asbest wird erst dann zum Problem, wenn sich an defekten Oberflächen, an Bruchstellen oder durch Verwitterung, Abrieb, Vibrationen, Luftströmungen oder Temperaturwechsel Fasern lösen und in die Atemluft gelangen. Aber auch mechanische Einwirkungen oder der Einsatz von Drahtbürsten, Hochdruckreinigern und anderen hochtourigen Elektrogeräten an asbesthaltigen Produkten können die Freisetzung von gefährlichen Fasern bewirken. Besondere Vorsicht ist dabei bei schwach gebundenem Asbest, wie er in Isoliermaterialien und Leichtbauplatten zum Einsatz gelangte, geboten, weil bei diesem schon geringfügige Berührungen zu einer hohen Faserkonzentration in der Luft führen können.

### **Vorsicht bei Renovationen!**

Bei Asbestverdacht in den eigenen vier Wänden ist es auf jeden Fall ratsam, einen unabhängigen Schadstoffberater zu engagieren oder die kantonalen Anlaufstellen für Asbestfragen zu kontaktieren, um Gesundheitsrisiken auszuschliessen. Die Experten klären, ob und wo Asbest tatsächlich in einem Gebäude vorhanden ist, erstellen aufgrund von Asbestgehalt und -bindung, vom Oberflächenzustand der Materialien sowie von äusseren Einwirkungen eine Risikoeinschätzung und nehmen falls nötig Materialproben für eine Analyse in einem spezialisierten Labor. Davon lassen sich die Notwendigkeit von Sanierungen und deren Dringlichkeit oder allenfalls notwendige temporäre Massnahmen ableiten.

Spätestens jedoch bei geplanten Renovationen oder Umbau- und Abbrucharbeiten müssen sich Eigentümer älterer Liegenschaften zum Schutz von Bewohnern und beauftragten Handwerkern mit dem Thema Asbest beschäftigen. Denn jegliche mechanische Bearbeitung wie schleifen, bohren, fräsen, brechen oder sägen kann grosse Mengen an gesundheitsgefährdenden Asbestfasern freisetzen. Nur wenn bekannt ist, wo und in welcher Form sich Asbest verbirgt, können die Schutzmassnahmen getroffen werden, die im Umgang mit solchen Baumaterialien erforderlich sind. Insbesondere der aufwändige Rückbau von schwach gebundenen Asbestprodukten ist zudem zwingend spezialisierten Sanierungsfirmen zu überlassen.



Bei älteren Liegenschaften sollte Asbest bei Renovationen oder Umbau thematisiert werden (Symbolbild).

Weitere Informationen finden Sie unter:

[www.forum-asbest.ch](http://www.forum-asbest.ch)

### **Anwendungsformen von Asbest**

Asbest kommt in Verbindung mit anderen Materialien wie Kunststoff, Gips oder Zement vor. Abhängig von diesen Materialien wird zwischen Produkten mit fest und mit schwach gebundenem Asbest unterschieden. Fest gebundener Asbest setzt keine Fasern frei, solange er nicht bearbeitet wird, während sich bei schwach gebundenem Asbest schon beim Berühren Fasern lösen können, weshalb er generell wesentlich gefährlicher ist.

Fest gebundener Asbest:

- Asbestzementprodukte wie Well- und Schieferplatten auf dem Dach und an Fassaden
- Druck und Kanalrohre
- Formwaren wie Blumenkisten und Gartenmöbel
- Sicherungskästen
- Fensterkitt und Dichtungen (Verbund mit Gummi)

Schwach gebundener Asbest:

- Isolationsmaterial zur Wärmedämmung und für den Brandschutz (z.B. Spritzasbest-Beschichtungen, Asbest-Leichtbauplatten, Asbestpappen)
- Boden- und Wandbeläge
- Rohrisolationen
- Sicherungskästen
- Elektrogeräte, Nachtstrom-Speicheröfen
- Schnüre, Textilien und Füllstoffe



**RE/MAX**  
Immobilien

*RE/MAX ist der weltweit führende Immobilienvermittler und seit 1999 in der Schweiz vertreten. RE/MAX ist mit über 100 Büros und mehr als 360 Maklerinnen und Maklern die Nummer 1 in der Schweiz und bietet mit rund 3'800 Objekten das grösste Angebot. Die Franchisenehmer sind in allen Sprachregionen der Schweiz flächendeckend positioniert. Die RE/MAX Idee – lokal verankerte und kundennahe Maklerinnen und Makler vermitteln Immobilien vernetzt und mit hoher Dienstleistungsqualität – führte zu einem enormen Bekanntheitsgrad der Marke und zu starkem Wachstum. RE/MAX wurde 1973 in Denver, Colorado/USA, gegründet und ist heute in mehr als 95 Ländern aktiv. Rund 100'000 Immobilienmakler und über 6'500 Büros sind Teil dieser einzigartigen Erfolgsstory.*